



Uni@Home-Lehrpreis: Laura Wiemer

Laura Wiemer lehrt seit dem SoSe 2018 spanische und französische Literaturwissenschaft an der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften.

_Vorbereitung Im Rahmen der internationalen Studien- und Ausbildungspartnerschaft (ISAP) mit der Universidad Nacional de La Plata (Argentinien) wollte ich in Kooperation mit drei Dozentinnen der Partnerhochschule ein interkulturelles Literaturseminar für Spanischstudierende aus Wuppertal und Gaststudierende aus La Plata anbieten. Als feststand, dass das SoSe im Uni@Home-Modus ablaufen würde und die Argentinier*innen ihre Aufenthalte durch die weltweiten Reisebeschränkungen absagen mussten, habe ich aufgrund der Zeitverschiebung von fünf Stunden zuerst versucht, den für 10 Uhr geplanten Kurs auf eine spätere Uhrzeit zu verlegen (Plan A), damit er in Argentinien nicht um 5 Uhr morgens stattfindet. Da dies durch die unterschiedlichen Universitätssysteme, Fächerkombinationen, Studienverläufe und persönlichen Umstände jedoch nicht möglich gewesen wäre, ohne Teilnehmer*innen vom Kurs auszuschließen, habe ich als nächstes überlegt, wie wir alternativ eine asynchrone Tandemarbeit über Moodle organisieren könnten (Plan B). Da die argentinischen Kolleginnen trotz Antrag und Nachfrage aber leider keine Moodle-Zugänge erhalten haben, stellte ich mich darauf ein, permanent Lernmaterialien, Informationen und Kontaktdaten zwischen Deutschland und Argentinien hin- und herschicken zu müssen (Plan C). Dabei kam zwischenzeitlich auch der Gedanke auf, das Seminar kurzfristig abzusagen und stattdessen einen Literaturkurs ohne Beteiligung der Gastdozierenden anzubieten, die ebenfalls Bedenken äußerten. Für unsere Studierenden wollte ich es mit dem Team-Teaching aber zumindest versuchen und trotz Mehraufwand an Plan C festhalten.

_Herausforderungen Neben der Zeitverschiebung und den fehlenden Moodle-Accounts bestand die Herausforderung für die argentinischen Kolleginnen darin, Unterrichtsmaterialien für eine ihnen größtenteils unbekannte und nichtmuttersprachliche Lerngruppe in einem fremden Universitätssystem zu erstellen, und zwar so, dass die Studierenden damit asynchron und autonom arbeiten konnten. Trotz intensivem kollegialen Austausch musste ich den Großteil der Materialien zur sprachlichen und inhaltlichen Vorentlastung für die Wuppertaler Studierenden didaktisch aufbereiten, für die das argentinische Spanisch zu Semesterbeginn z.T. eine Herausforderung darstellte. Somit kam mir als Ansprechpartnerin für die drei Gastdozierenden, die über 40 Studierenden und die argentinische Autorin Laura Alcoba, die ich bereits vor der Corona-Krise für das Seminar eingeladen hatte, eine Schlüsselfunktion zu, um die Planung und Durchführung der Lehrveranstaltung sicherzustellen, was mich viel Zeit und Mühe gekostet hat.

_Umsetzung Die Seminarsitzungen setzten sich größtenteils aus einer asynchronen und einer darauf aufbauenden synchronen Arbeitsphase von jeweils 45 Minuten zusammen. Für erstere haben die Gastdozentinnen die Materialien zur Verfügung gestellt (z.B. Romanauszüge und Videopräsentationen), die die Studierenden bei freier Zeiteinteilung in ihrem Tempo bearbeiten konnten. Darauf folgten Zoom-Meetings in der zweiten Hälfte der Seminarzeit, in denen ich mit



den Wuppertaler Student*innen die Inhalte vertieft und diskutiert, Fragen geklärt und Lernergebnisse gesichert habe. Dabei habe ich regelmäßig Partner- und Gruppenarbeiten eingesetzt, um die soziale Interaktion zwischen den Studierenden zu fördern und einer Vereinsamung in Corona-Zeiten entgegenzuwirken. Die Gruppen habe ich häufig nach dem Zufallsprinzip eingeteilt (z.B. durch die automatische Zuteilung zu Zoom-Breakout-Räumen), wodurch Studierende zusammengearbeitet haben, die dies in einem Präsenzkurs womöglich nicht oder nur ungerne getan hätten. Dadurch hat sich meines Empfindens nach die Lernatmosphäre nachhaltig verbessert. Mit dem Einverständnis der Student*innen haben wir ihre Referate zudem aufgezeichnet und per Sciebo-Link nach Argentinien geschickt, da hierfür kein Wuppertaler Uni-Account notwendig ist. Anschließend haben die Vortragenden ein ausführliches und dreifaches Feedback erhalten (von mir, der jeweiligen Gastdozentin und ihren Mitstudierenden), was mir im Uni@Home-Modus ausgesprochen wichtig erschien. Zudem habe ich versucht, möglichst viele Instrumente des Distanzstudiums (Lehrvideos, Präsentationsfolien, Übungsaufgaben, Videokonferenzen usw.) in die Veranstaltung einzubauen, um das Semester abwechslungsreich zu gestalten.

_Beispiel Den Höhepunkt des Seminars stellte das Zoom-Meeting mit der argentinischen Schriftstellerin Laura Alcoba dar, bei dem die Studierenden sie trotz Uni@Home-Modus persönlich kennenlernen, ihr Fragen stellen und Leseindrücke austauschen konnten. Zuvor hatten sie das Leben und Werk der Autorin, die insbesondere für ihre Argentinien-Trilogie bekannt ist, in den asynchronen Arbeitsphasen kennengelernt und in den synchronen mit mir besprochen und vertieft. Anschließend haben wir verschiedene Themenfelder und Fragen festgelegt, die wir im Gespräch mit der Autorin durchgehen wollten. Das Treffen mit ihr fand – ebenso wie vereinzelte synchrone Zusatzsitzungen, die für die Studierenden eine Wahloption bei der Leistungserbringung darstellten – zu einer späteren Uhrzeit statt, damit auch die Argentinierinnen über ihre privaten Zoom-Accounts live teilnehmen konnten.

_Unterstützung Neben Moodle und Zoom haben uns v.a. Sciebo und Etherpad bei der Planung und Umsetzung des Seminars geholfen, da diese keinen Wuppertaler Uni-Account erfordern. Auf Etherpad, das ich vorher nicht kannte, hat mich eine Kollegin aufmerksam gemacht. Dies hat mir erneut gezeigt, dass der kollegiale Austausch insbesondere im Uni@Home-Modus sehr wichtig ist. Daher freue ich mich über die Möglichkeit, dass die Preisträger*innen ihre Lehrkonzepte vorstellen dürfen, die als Inspirations- und Motivationsquelle dienen können.

_Fazit Unser Seminar steht für eine Internationalisierung@Home, die trotz oder gerade wegen der Corona-Krise, 13.000 Kilometern Entfernung und fünf Stunden Zeitverschiebung wertvolle interkulturelle Begegnungen ermöglicht hat. Ich bin glücklich und stolz, dass wir dies gemeinsam geschafft haben, und möchte mich an dieser Stelle herzlich bei meinen argentinischen Kolleginnen María Eugenia Ghirimoldi, María Paula Salerno und María Guillermina Torres Reca sowie unseren Studierenden bedanken. Rückblickend denke ich, dass der Uni@Home-Modus in unserem Kurs gut funktioniert hat und durchaus Vorteile mit sich bringt, z.B. für die Gruppenbildung und die Feedbackarbeit, die ich weiterhin nutzen werde. Für das zweite Uni@Home-Semester fühle ich mich gut vorbereitet und kann Dozierende nur ermutigen, trotz Corona an ihren Lehrvorhaben und Projekten festzuhalten.



_Auszug Jurybegründung „Die synchronen Lerneinheiten fanden per Zoom mit den argentinischen Kolleginnen statt. Zudem machte Frau Wiemer von der Möglichkeit Gebrauch, südamerikanische Autorinnen per Zoom in die Seminarsitzungen einladen zu können, ‚sodass die Studierenden ihre Fragen auf die authentischste und direkteste Art beantwortet bekamen‘ (aus der Nominierung durch eine Studierende).“